



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

DNK-Stimmen zu den VSME- Entwürfen der EFRAG

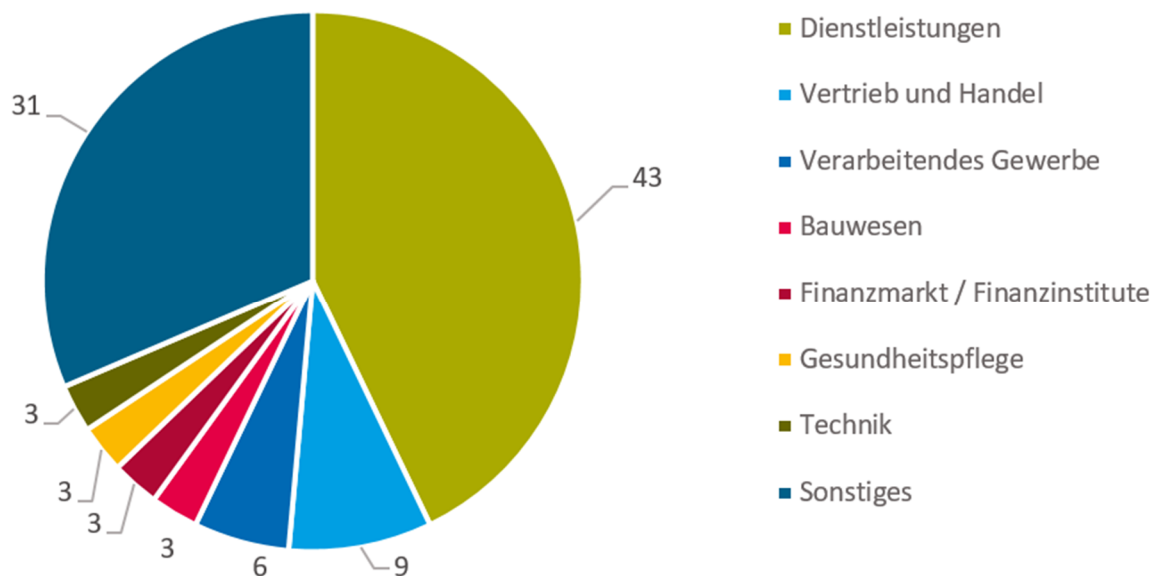
Kurzbericht zu der Online-Umfrage des DNK zu den Erwartungen von KMU und Nutzenden der Nachhaltigkeitsinformationen an einen Europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandard für KMU

Hintergrund

Mit der Online-Informationsveranstaltung des DNK zu den VSME-Entwürfen der EFRAG am 14.03.2024 startete die Online-Umfrage zu den Erwartungen von KMU und Nutzenden der Nachhaltigkeitsinformationen an einen europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandard für KMU. Die Online-Umfrage war vom 14.03.2024 bis zum 07.04.2024 aktiv und wurde vom DNK im Rahmen der öffentlichen Konsultation der EFRAG zu den VSME-Entwürfen durchgeführt. Die Ergebnisse der Umfrage wurden am 21.05.2024 an die EFRAG übermittelt.

In den hier dargestellten Ergebnissen der Umfrage sind die Fragebögen von 35 Unternehmen ausgewertet, die den DNK bereits anwenden oder eine Anwendung planen. Es sind nicht alle Fragen von allen Teilnehmenden beantwortet worden. Die DNK-Anwenderunternehmen haben sich bereits mit dem Thema Nachhaltigkeitsberichterstattung beschäftigt und somit etablierte Strukturen – dies ist bei der inhaltlichen Interpretation der Ergebnisse zu beachten.

Die teilnehmenden DNK-Anwenderunternehmen lassen sich den folgenden Branchen zuordnen:



n = 35; Angaben in %

91 % der teilnehmenden Unternehmen haben eine Unternehmensgröße von weniger als 250 Mitarbeitenden und fallen somit in den unmittelbaren Adressat*innenkreis der VSME.

Die Fragen der EFRAG wurden für den Fragebogen ins Deutsche übersetzt und zielgruppenspezifisch umformuliert, sodass die Teilnehmenden die Fragen aus Sicht ihres eigenen Unternehmens beantworten konnten. Die Darstellung einzelner Angabepflichten erfolgte in Form einer Tabelle. Sie war jeweils mit der Frage an die anwendenden Unternehmen verbunden: „Wie aufwändig wäre es für Sie, diese Informationen zusammenzustellen?“.

Die Bewertung erfolgte auf einer fünfstufigen Skala von 1 (= problemlos machbar) bis 5 (= extrem aufwändig). Bei jeder Frage bestand die Möglichkeit, Gründe für die Einschätzung anzugeben. Die dargestellten Zitate aus den Einschätzungen wurden bewusst anonymisiert.

Ergebnisse der Umfrage

Grundlegende Ergebnisse zum Nutzen des VSME

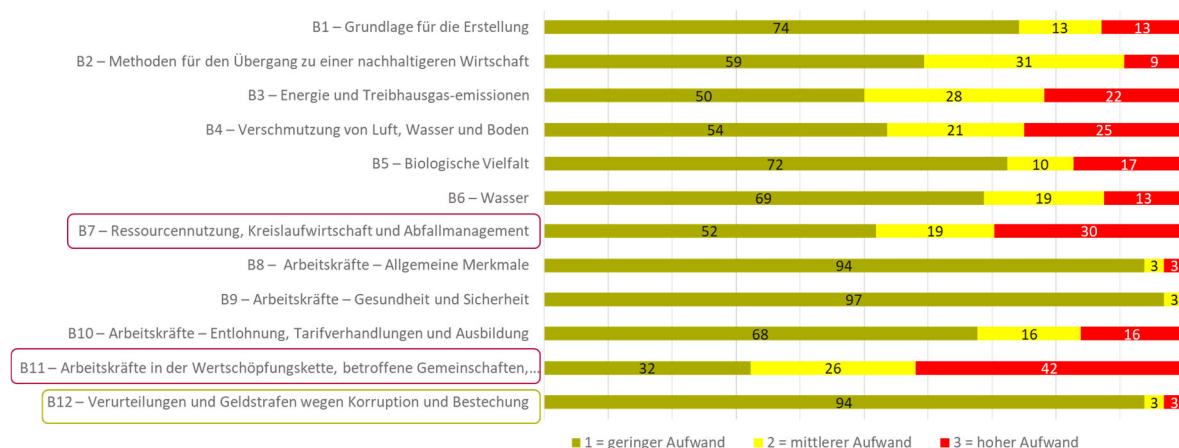
Der Hauptnutzen der Anwendung freiwilliger Berichtsstandards wird von den teilnehmenden Unternehmen in der Bereitstellung von Informationen für Geschäftskund*innen und in der Kommunikation des eigenen Nachhaltigkeitsbeitrags sowie in der Nutzung als Instrument zur Gestaltung und Weiterentwicklung des eigenen Nachhaltigkeitsmanagements gesehen. Der Bereitstellung von Informationen für Privatkund*innen wird der geringste Nutzen zugesprochen, gefolgt von der Bereitstellung von Informationen für Kreditgeber*innen.

Im DNK verfolgen wir aktuelle Debatten zum Thema Nachhaltigkeitsberichterstattung und Nutzung der Informationen. Wir gehen davon aus, dass Kreditgeber*innen in Zukunft Nachhaltigkeitsinformationen verstärkt nachfragen werden, auch wenn dieser Informationsfluss aus Sicht der Berichtenden bisher weniger relevant ist.

VSME-Basismodul

Die Mehrheit der DNK-Anwenderunternehmen schätzt den Erhebungsaufwand für 83 % der in den VSME-Basismodul enthaltenen Abgabepflichten als „machbar“ oder „problemlos machbar“ ein.

Der Aufwand für die Erhebung von nur 17 % der in den VSME enthaltenen Abgabepflichten wird als „durchschnittlich anspruchsvoll“ eingestuft. Am aufwendigsten wird die Erhebung der Informationen zu den Beschäftigten in der Wertschöpfungskette, den betroffenen Gemeinden etc. und zur Ressourcennutzung sowie zur Kreislaufwirtschaft und Abfallwirtschaft eingeschätzt.



n = 27 – 32; Angaben in %

Im EFRAG-Entwurf für den VSME ist vorgesehen, dass die Unternehmen die Möglichkeit haben, nach dem Basismodul zu berichten, ohne weitere Angaben machen zu müssen. Auf die Frage, ob die Ziele, die die Unternehmen mit der freiwilligen Berichterstattung verfolgen, mit den Informationen des Basismoduls erreicht werden, antworteten die Teilnehmenden wie folgt:

- 60% der Teilnehmenden sind der Meinung, mit der Berichterstattung des Basismoduls das Ziel zu erfüllen, den eigenen Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften darzustellen.

- 66% der Teilnehmenden sind der Meinung, dass das Ziel, das eigene Nachhaltigkeitsmanagement gestalten und weiterentwickeln zu können, mit der Berichterstattung des Basismoduls erfüllt wird.
- 58% der Teilnehmenden sind der Meinung, dass mit der Berichterstattung des Basismoduls das Ziel, Informationen für Kreditgeber*innen und Investor*innen bereitzustellen, erfüllt wird.
- 78% der Teilnehmenden sind der Meinung, dass das Ziel Informationen für Geschäftskund*innen bereitzustellen mit der Berichterstattung des Basismoduls erfüllt wird.
- 55% der Teilnehmenden sind der Meinung, dass das Ziel Informationen für Privatkund*innen bereitzustellen mit der Berichterstattung des Basismoduls erfüllt wird.

30 % der teilnehmenden DNK-Anwenderunternehmen geben an, dass wichtige Informationen im Basismodul fehlen.

„Diese Fragen regen nicht zwingend dazu an, dass eigene Geschäftsmodell an sich in Hinblick auf die ökologischen und sozialen Auswirkungen zu hinterfragen und ggf. zu ändern. Es zielt eher auf die Optimierung der Produktionsweisen hin.“

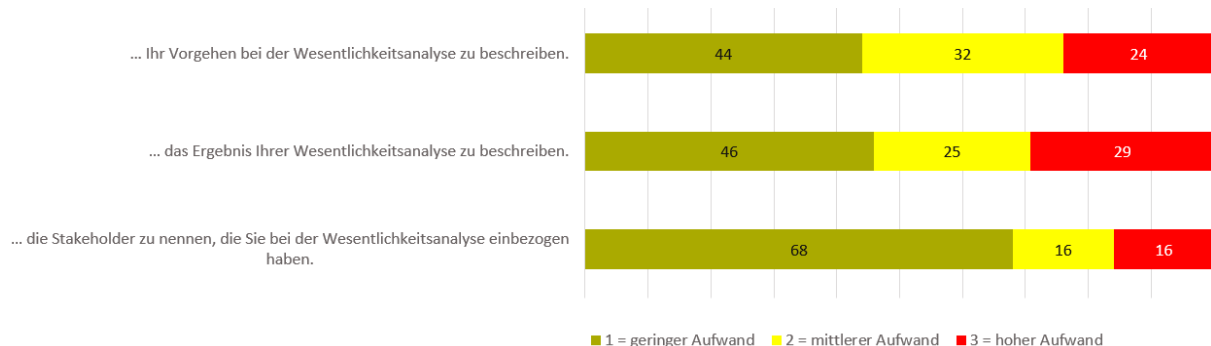
„Es fehlt die Orientierung, was die Baseline für nachhaltiges Wirtschaften ist, was von Unternehmen erwartet wird, um zu weiterreichenden politischen Zielen beizutragen (erster klimaneutraler, wettbewerbsfähigster und inklusiver Wirtschaftsraum der Welt zu werden, 2030 Agenda).“

„Es sollte zumindest gefragt werden, ob Scope 3 Emissionen berechnet wurden. Falls ja, sollte angegeben werden, welche Scope 3 Kategorien berücksichtigt wurden und die Emissionsmengen nach den Kategorien aufgeschlüsselt berichtet werden.“

Wesentlichkeitsanalyse

Für die Berichterstattung zu den beiden optionalen Modulen, die zusätzlich zum Basismodul angewendet werden können, ist die Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse notwendig. DNK-Anwenderunternehmen sind mit dem Konzept der Wesentlichkeitsanalyse vertraut. In den Ergebnissen der Umfrage zeigt sich, dass 88 % der teilnehmenden DNK-Anwender*innen eine Wesentlichkeitsanalyse als Grundlage für die Berichterstattung nach VSME für sinnvoll halten.

Der Aufwand für die Durchführung und Offenlegung der Wesentlichkeitsanalyse wird wie folgt eingeschätzt:



n = 24 - 25; Angaben in %

„Ohne Wesentlichkeitsanalyse agiert die Organisation im luftleeren Raum, der strategische Ansatz bleibt unvollständig hinsichtlich der eingebrachten Perspektiven.“

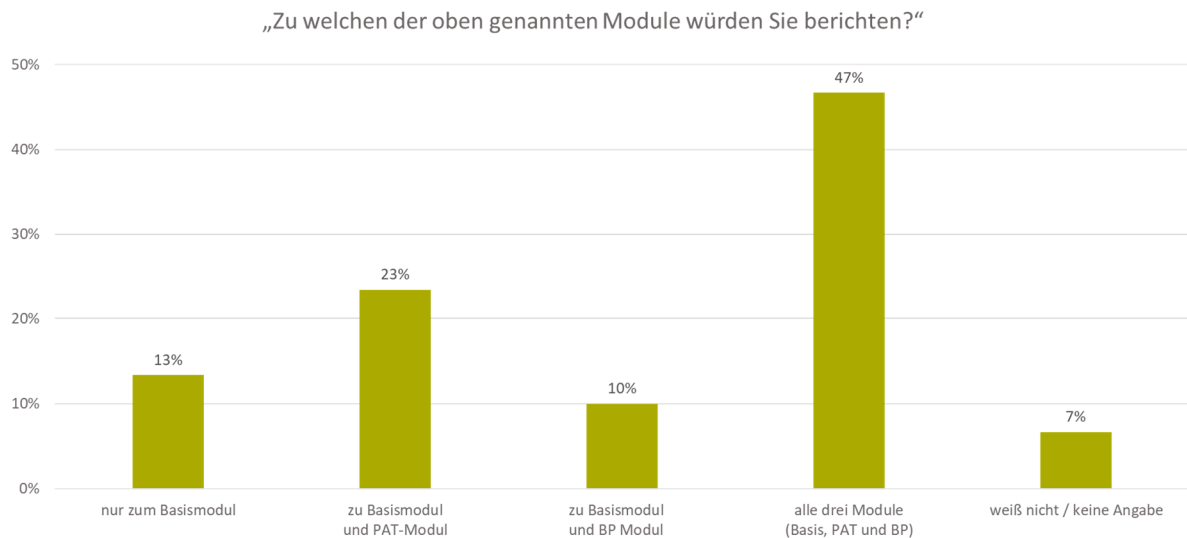
„Konzentration bei der Outside-in- und Inside-out-Analyse auf wertschöpfende Prozesse (doppelte Wesentlichkeit)!“

Auslassen von Informationen in der VSME Berichterstattung

Bei der Berichterstattung mit dem DNK wenden die berichtenden Unternehmen durchgängig das „comply-or-explain“-Prinzip an. Das bedeutet, dass sie entweder die geforderte Information offenlegen oder eine Begründung dafür angeben, warum eine Information (noch) nicht offengelegt wird. Im VSME-Entwurf hingegen gibt es verschiedene Optionen für das Auslassen von Informationen, die zum Teil nur auf bestimmte Angabepflichten angewendet werden können.

67 % der teilnehmenden Unternehmen wünschen sich auch für die zukünftige Berichterstattung eine durchgängige Option, Informationen weglassen zu können und stattdessen einen Verweis auf das Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse oder eine andere Begründung einzufügen („explain“-Prinzip).

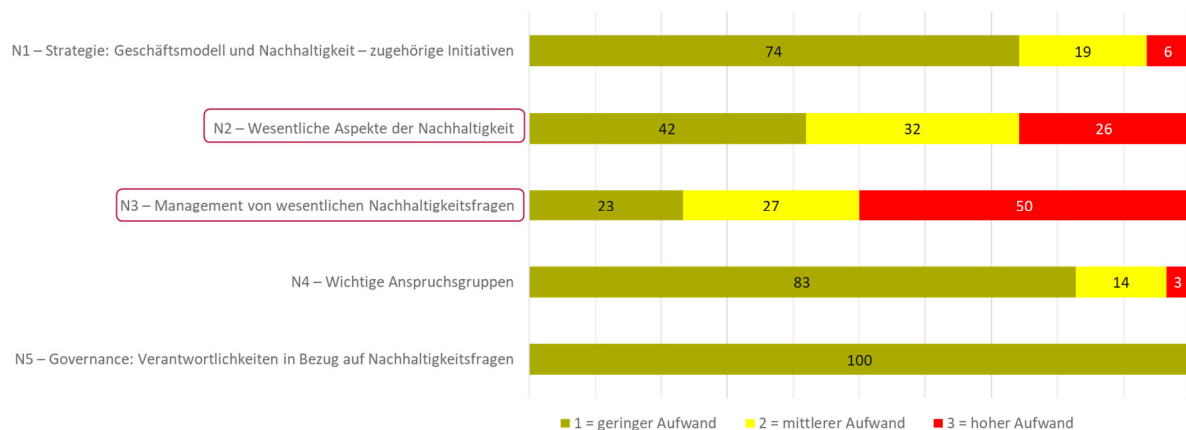
Die Mehrheit der teilnehmenden DNK-Anwender*innen legt keinen Wert darauf, ganze Module weglassen zu können. Nur 13 % von 35 Unternehmen würden ausschließlich über das Basismodul berichten. 47 % würden über alle drei Module (Basis, PAT, BP) berichten. 73 % finden es nicht wichtig, das Modul PAT ganz weglassen zu können und 67 % finden es nicht wichtig, das BP Modul ganz auslassen zu können.



n = 35

VSME PAT-Modul und BP-Modul

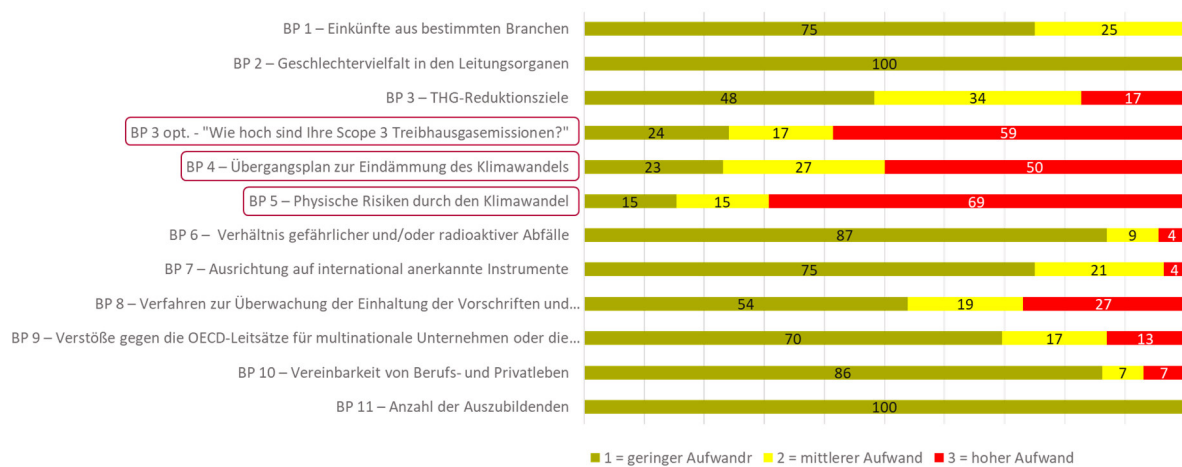
Auf die Frage, wie aufwendig es für die Unternehmen wäre, bestimmte Informationen aus dem PAT-Modul zu erheben, wurden folgende Antworten gegeben:



n = 29 – 31; Angaben in %

„Beim ersten Mal wird das sehr aufwändig. Das erleben wir derzeit täglich. Eine WA ist aufwändig, anstrengend, manchmal schwer zu verstehen. Gleichzeitig zwingt es Unternehmen aber auch, sich ernsthaft Gedanken zu machen im Sinne der Inside-Out/Outside-In-Perspektive. Und das ist m.E. auch ein Ziel eines Nachhaltigkeitsberichts. Er soll ja nicht als reines Marketinginstrument angesehen werden, sondern klare Zwecke für die nachhaltige Transformation erfüllen.“

Auf die Frage, wie aufwendig es für die Unternehmen wäre, bestimmte Informationen aus dem BP-Modul zu erheben, wurden folgende Antworten gegeben:



n = 23 – 29; Angaben in %

„Eine wirklich vollständige Erfassung wäre extrem aufwändig (wir haben es uns dennoch zum Ziel gesetzt).“

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse

Es ist zu beachten, dass die DNK-Anwenderunternehmen Erfahrungen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung haben und somit über etablierte Strukturen und Prozesse zur Daten- und Informationssammlung verfügen. 53 % der teilnehmenden Unternehmen sind Dienstleistungsunternehmen, wozu auch Beratungsunternehmen gehören, die den DNK selbst anwenden.

Es fällt auf, dass die Mehrheit der Teilnehmenden die Berichterstattung zu den Modulen PAT und BP befürwortet. Dies lässt darauf schließen, dass Unternehmen, die sich bereits aktiv mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung auseinandersetzen, auch die freiwilligen Module PAT und BP positiv bewerten, da sie sich wohlmöglich im Rahmen der DNK-Berichterstattung bereits ausführlich mit den entsprechenden Datenpunkten auseinandergesetzt haben.

Die DNK-Anwenderunternehmen haben viele der im VSME geforderten Datenpunkte bereits erhoben und können daher einschätzen, wie einfach oder aufwändig die Datenerhebung für sie ist. Was Erstberichtenden in der Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes auf den ersten Blick vielleicht sehr herausfordernd erscheint, haben DNK-Anwender*innen teilweise bereits umgesetzt oder angefangen umzusetzen. Dies unterstreicht die Bedeutung einer umfassenden Unterstützungsstruktur sowie die Notwendigkeit, die Komplexität im Kontext der Nachhaltigkeitsberichterstattung so weit wie möglich zu reduzieren.